

MIT CHRISTUS REGIEREN DURCH GEBET

UWE DAHLKE

TEIL 2

PPF

Die Worte „beten“, „Gebet“ oder „Fürbitte“ lösen bei uns unterschiedliche Assoziationen aus und zu oft werden sie mit einem Zeitraum verbunden, der geprägt ist von Zähigkeit, Langeweile und die man vor Gott oder mit irgendwelchen „Betschwestern“ absitzt verbunden!

Viele sagen: „Ich weiß nicht, was ich beten oder sagen soll- mir geht der „Stoff“ so schnell aus“.

All dies zeigt, wie wenig wir eigentlich über Gebet wissen. Das Nicht-Wissen hat zur Folge, dass wir Gebet im Alltag so wenig praktizieren und dies führt wiederum dazu, dass viele Christen in ihrem Leben auf nahezu allen Ebenen wenig von Gottes Eingreifen erleben.

PPF

„(...) ihr streitet und kämpft und habt nichts, weil ihr nicht bittet!“ Jakobus 4.2

Viele versuchen es auf den Wegen dieser Welt: man kämpft, ackert und schafft und hat am Ende doch nichts. Das Gewonnene zerrinnt zwischen den Fingern oder man hört am Ende vom Herrn, dass es nur Werke aus eigener Kraft und eigene Ambitionen waren, die zwar Menschen beeindruckt haben aber nicht den Herrn!

1. WAS GEBET WIRKLICH IST

Gebet ist der Treibstoff, der Katalysator der Regierung Gottes.

Gebet setzt das Herz und den Arm Gottes in Bewegung

Gebet setzt Heere von Engeln in Marsch

Gebet stillt Stürme, heilt Krankheit, vermehrt Brot und vertreibt die Mächte der Finsternis.

Wer betet, bekennt vor Gott: Ich kann es nicht aus mir tun! Er macht sich völlig abhängig von Gott! Er sucht nicht seine Ambitionen, sondern den Willen Gottes!

Nicht zu beten bedeutet:

1. Ich tue, was zu tun ist in meiner Kraft
2. Ich hoffe, dass es ein anderer für mich tut
3. Ich hoffe, dass alles irgendwie doch gut wird
4. Ich hoffe, dass Gott es sowieso richtet

Dinge, die ich aus meiner Kraft tue sind immer „Ismaels“!

Ismaels sind Werke, die ich aus mir selber tue, weil ich glaube, sie wären der Wille Gottes – aber sie sind es eigentlich nicht! Diese Werke rauben Kraft, Energie und Freude, denn du musst sie selber am Leben erhalten.

Viele Christen verlassen sich auf andere: Sie lassen andere für sich beten, lernen und von Gott hören und teilweise sogar ihr ganzes Leben von anderen leben. Eine solche Haltung ehrt Gott nicht, denn er kommt in diesem Leben ja gar nicht vor! Die beiden letzten Punkte sind ein Geist der Passivität und geistlicher Trägheit. Wir haben gelernt, dass es viele Dinge gibt, in denen Gott sich an uns gebunden hat: Dinge geschehen oder geschehen nicht, weil wir beten oder nicht beten. Es gibt viel Leid, Mangel

und Not unter Christen, weil sie **nicht** dafür beten und hoffen, dass Gott es ja auch so sieht und das bestehende Problem sowieso lösen wird. Gott möchte aber, dass du klar und deutlich aussprichst, was deine Bedürfnisse sind!

2. DAS BEISPIEL DES BARTIMÄUS

„Und viele fuhren ihn (Bartimäus) an, er solle stillschweigen. Er aber schrie noch viel mehr: **Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!** Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf! Er ruft dich! Da warf er seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus. **Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, dass ich für dich tun soll?** Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.“ **Markus 10.48-51**

Diese kleine Begebenheit zeigt, dass Gott von uns hören möchte, was wir wollen, obwohl er weiß, was wir wollen.

Warum macht Gott das so? Wieso muss ich Ihm sagen, was Er bereits weiß?

Der wichtigste Punkt dabei ist, dass Gott unseren vertrauenden Glauben in Aktion sehen und auch stärken möchte!

- **Wir lieben es, unbestimmt und vage zu bleiben, weil wir uns damit nicht outen, wenn nicht passiert, worum wir gebeten haben.**
- **Wir können unseren Zweifel und Unglauben tarnen, wenn wir es vermeiden Gott und Menschen gegenüber spezifisch und genau zu werden.**

Es ist aber schlimmer, vage und religiös verbrämt zu beten als zuzugeben, dass einem der Glaube und das Vertrauen fehlen. **Bete lieber:** „Herr ich zweifle, ich bin verzagt!“ Oder wie der Vater des besessenen Jungen (Markus 9.24): „**Hilf meinem Unglauben!**“. Das ist besser als ein unverbindliches allgemein gehaltenes „**Breitband-Antibiotika-Gebet**“ oder **nur stumm zu hoffen, dass es Gott irgendwie – irgendwann richtet!**

Beten hat daher sehr viel mit einer engen und vertrauten Gottesbeziehung zu tun.

Wie leicht fällt es uns, etwas von einem Menschen zu erbitten, den wir kennen und wie schwer, wenn wir den, von dem wir etwas erbitten, nicht oder kaum kennen?

„**Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete? oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete? wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!**“ **Matthäus 7.9-11**

Jesus wusste das und versuchte den Menschen zu erklären, wie viel näher ihr himmlischer Vater ihnen sein möchte als sogar ihre eigenen Eltern.

Wie kommen wir nun ganz praktisch zu dieser inneren Zuversicht, Freimütigkeit und diesem festen Vertrauen, die unsere Gebete kraftvoll und wirksam machen?

„**Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.**“ **Johannes 15.6-8**

Jesus wird hier ganz praktisch und präzise: wir müssen in Ihm bleiben und wenn wir es nicht tun, dann „verdorrt“ unser Vertrauen, Glauben und Freimut und es fällt uns dann extrem schwer, wirklich mit vertrauendem Glauben zu beten.

Der Umkehrschluss ist, *in Ihm* zu bleiben! Und Jesus macht klar, wie das geht: *Seine Worte* sollen *in uns* bleiben. **Was heißt das?**

Ganz einfach:

- Es ist das geschriebene Wort, die „Bibel“, zu der heute jeder Zugang hat
- Es sind gute Bücher, zu denen wir ebenfalls Zugang haben
- Es ist das gepredigte Wort, zu dem wir sowohl im Godi als auch über Audio-Medien Zugang haben
- Und es ist das gehörte und gelesene Wort das wir in unseren Gedanken tragen und auswendig lernen sollen.

Dieses Wort ist nicht einfach nur eine Ansammlung netter Weisheiten, es ist das lebendige Wort Gottes, das in uns Mut, Zuversicht, Kühnheit und Ausdauer hervorbringt, wenn wir es ausreichend in uns bewegen und um uns haben. Es ist das Öl, das wir sammeln sollen, damit unsere Lampen nicht verlöschen!

Wenn Sein Wort (also eigentlich Er) in uns lebt, dann wissen wir mehr als andere und wir verstehen Zusammenhänge, über deren äußere Erscheinung viele andere verzagen und aufgeben.

Wir haben schon gelernt, dass viele Gebete sich verzögern. Dies geschieht nicht, weil Gott nicht will, sondern weil es einen Krieg in der unsichtbaren Welt gibt.

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt!“ Hebräer 11,6

Weil Gott den vertrauenden Glauben als **den einzigen Weg** zu ihm gewählt hat, darf der Teufel alle anderen Wege blockieren- so auch den des Kleinglaubens und der Hoffnung, dass Selbstmitleid und Kleinmut das Herz Gottes erweichen.

„Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.“ Matthäus 15.22-28

Lesen wir diese Geschichte oberflächlich, könnten wir daraus schließen, dass Jesus eigentlich ganz schön arrogant oder rassistisch ist. Wenn wir aber das Wort (=Jesus) wirklich kennen, sehen wir eine wunderbare Dynamik dahinter und etwas, das wir lernen und ausleben müssen.

Für Einige darf der Glauben nichts kosten, keine Mühe verursachen und Gott ist nichts weiter als eine Ressource, der man sich zum eigenen Vorteil bedienen möchte. **Andere verzagen schnell**, wenn ihre Gebete nicht gleich erhört werden, zweifeln an Gottes Liebe zu ihnen oder fühlen sich in ihrem Stolz getroffen. Jesus prüfte diese Frau (**nicht um zu wissen, wer sie ist - Er weiß es**

ja), sondern um ihr selbst zu zeigen, wie stark sie ist **und noch vielmehr** um den Jüngern und allen Gläubigen, die diese Geschichte seit Jahrtausenden lesen, zu zeigen, wie man im Glauben dranbleibt und gegen alle scheinbar negativen äußeren Umstände zu Gottes Herz durchbricht.

Diese Frau erfuhr offenkundig zuerst Ignoranz, dann Ablehnung wegen ihrer Nationalität und schließlich wurde sie noch als Hund bezeichnet. Ich glaube, keiner von uns wäre da noch auf der Glaubensmatte geblieben! Wir hätten uns empört abgewandt. Aber diese Frau bleibt beharrlich- sie zeigte vor allem Liebe für ihr Kind- **das bewegte den Herrn am meisten** (denn das ist **Fürbitte!**) und sie zeigte einen unerschütterlichen Glauben darauf, dass sie durchkommen würde.

Freunde, diesen Glauben möchte Jesus in uns formen, diese Gebete sollen wir lernen!!!!

Wir wissen soviel mehr als diese Frau über das innerste Wesen Jesu, nämlich dass wir Seine über alles geliebte Braut sind, Er uns nicht ablehnt. Aber wir haben deshalb keinen Sonderbonus für Un- bzw. Kleinglauben oder geistliche Trägheit und Bequemlichkeit!!!

Was zeigt das Gleichnis weiterhin praktisch für uns: Wie oft beten wir und haben das Gefühl: „Gott hört uns nicht zu, Er antwortet nicht“? Wie oft hören wir eine Stimme in uns, die sagt: „Du bist nicht OK, du bist nicht gut genug, darum kann dir nichts gegeben werden“? Wie oft hören wir eine Stimme, die uns sagt: „Du bist das Letzte“, „du bist wertlos“?

Es ist nicht Jesus, der das sagt: es bist du selber- getrieben von den Lügen des Feindes, die er dir ins Ohr bläst und mit denen er dich davon abhalten will, dranzubleiben und durchzubrechen!

Lerne im Glauben dranzubleiben, egal was du hörst, egal was die Umstände sind!

Das kannst du, wenn du liebst (in der Fürbitte) und im Gebet für dich selber! Wenn du weißt, wer Er ist und du bist „weil sein Wort in dir wohnt“!

Noch ein kurzes Wort zur Fürbitte:

Wenn du für andere im Gebet einsteht, dann kommt das auf dich zurück. Das ist das Hauptprinzip in Gottes Königreich!

PPF Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammst nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebst, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird man euch wieder messen. Lukas 6.36-38

Fürbitte hat viel mit Barmherzigkeit zu tun. Wir sollten nicht nur für unsere „Lieblinge“ Fürbitte tun, sondern auch für die Menschen, die uns schwierig erscheinen oder die auf unserer persönlichen Sympathieskala eher unten stehen.

PPF Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; **bittet für die**, so euch beleidigen und verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. **Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben?** Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich tut, was tut ihr Sonderliches? Tun nicht die Zöllner auch also? **Matthäus 5.44-47**

Wieviel Zeit verschwendest du, dich über jene, die dir “Unrecht” getan haben, bei anderen zu beschweren? Und wie wenig Zeit –wenn überhaupt- um für sie und ihre Wiederherstellung oder Rettung zu beten???

Freunde, das ist bitterernst! Jesus verlinkt dieses Verhalten direkt mit dem Lohn, den wir als Christen von Ihm erhalten werden! (Keiner sprach mehr über den Lohn als Jesus – deshalb werde ich darüber nochmals direkt predigen)

Es geht nicht um Ignoranz, es geht um aktive Fürbitte!!! Freunde, der Titel unserer Predigt heißt „mit Christus regieren durch Gebet“!

Wir sind aufgerufen mit Ihm (Christus) schon jetzt zu regieren und wir regieren nicht durch Einschüchterung, moralische Drohungen oder Abstrafen des anderen durch manipulatives Beleidigt-Sein, sondern indem wir Fürbitte tun, damit der andere umkehren kann, gesegnet wird und auch in die Fülle kommt.

Das Motiv unserer Fürbitte soll Liebe sein und nicht Anklage – der Verkläger der Brüder ist der Teufel und nicht DU!!! Das ist regieren! Durch Fürbitte ändern sich Menschen und Umstände und das Reich Gottes wird mitten unter uns gebaut. Es wird nicht gebaut durch Manipulation, Liebesentzug, Beleidigt-Sein, Ignoranz und unterdrücktem Ärger oder Sich-Belauern!!! (Lass los, die du gebunden hältst!)

Wie sollen wir „kosmisch und global“ mit Ihm regieren können, wenn wir in diesen kleinen Dingen schon nicht treu sein wollen? Gott wird keinen Schalter im Himmel umlegen, der dafür sorgt, dass wir automatisch lieb zueinander sind! Unser Verhalten wird gerichtet werden und ewige Konsequenzen haben!

PPF Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messet, wird man euch wieder messen. Lukas 6.36-38

Das großartige ist: in dem Maß, in dem du für andere eintrittst, wird Jesus für dich eintreten. In dem Maß, in dem du für andere betest – wird für dich gebetet werden – von Jesus persönlich.

In dem Maß, in dem du die Probleme der anderen vor den Vater bringst und von deiner „Me first“ Mentalität Abstand nimmst, wird dir überfließend gegeben, was immer du brauchst, denn du lebst das Leben Christi, der sich für dich hergegeben hat! Ihm hat der Vater dafür den Namen über alle Namen gegeben.

Wir leben jetzt, um zu lernen und um das Gelernte in die Tat umzusetzen!
Hier wird sich zeigen, welches Maß an Verantwortung und Mitregierung Jesus dir für alle Ewigkeit anvertrauen kann. Hier zeigt sich, ob du deinen Stolz brechen lässt, denn nur die Demütigen und Sanftmütigen werden das Land (Regierung) besitzen.

Werde ein Fürbitter mit dem Herzen Gottes, der nicht richtet, sondern lernt zu lieben und Fürbitte zu tun. Wie sehr liebt ER Dich, wie viel muss er dir vergeben, wie viel Geduld mit deinen Ecken und Kanten haben, die du manchmal gar nicht bemerkst – Viele wären zu Tode erschrocken wenn ER jetzt vor ihnen stünde und wie Petrus im Boot würden wir gequält ausrufen: gehe hinaus von mir denn ich bin ein unreiner Mensch! Gib dich darum ganzherzig in das Regierungsamt Christi und beginne für alle, die er dir auf das Herz legt, mit Liebe zu beten- insbesondere für jene, die dir von selbst nicht so nahe stehen. Lass dir den Lohn nicht rauben – schiebe es nicht auf die lange Bank.

Bete nicht nur für deine Anliegen, bete reichlich für andere und erlebe wie Jesus dafür deinen Becher zum Überlaufen füllt.

Lehre uns Herr, mit Dir zu regieren – hier und jetzt.